

DAS MAGAZIN FÜR HIGH FIDELITY

[www.hoererlebnis.de](http://www.hoererlebnis.de)



# Hörerlebnis



**Phonosophie: PH A-70DA**

Sonderdruck der **hoererlebnis**, 2018





## Der kann richtig watt

von Robert Schmitz-Niehaus

### Vollverstärker: PH A-70DA von Phonosophie (Basisgerät von Pioneer)

Irgendwann wird jeder Audiophile von seinen nicht so enthusiastisch angehauchten Freunden mit der Frage konfrontiert, welche Hifi-Komponente man ihm denn empfehlen könne. Eine Neuanschaffung stehe ins Haus und die schier viel zu große Auswahl irritiere doch sehr. Angesichts schneller Modellwechsel und noch schneller wechselnder Produktbezeichnungen sind ratlose Gesichter bei Endverbrauchern programmiert.

Im Falle eines Verstärkers, der einerseits ein Feingeist sein, gleichzeitig aber genug Wumms für eine Fete mitbringen sollte, und auf keinen Fall ein diventrächtiges Verhalten an den Tag legen darf, ist meine Wahl auf den Pioneer A-70DA gefallen. In der Grundversion zieht der japanische Amp auch dicke Heringe vom Teller. Engen Freunden, deren Herz für eine natürlichere und spürbar dynamischere

Wiedergabe schlägt, empfehle ich hingegen die von Phonosophie überarbeitete Version PH A-70DA.

Ich durfte diesen Amp über Monate hören und ihn intensiv kennenlernen. Er hat mein bisheriges Verständnis von Vollverstärkern gründlich über den Haufen geworfen. Ein besonderes Feature beim A-70DA ist der integrierte DAC (ES9016S) von ESS. Er verarbeitet das Stereosignal gleichzeitig mit jeweils vier Wandlerzügen pro Kanal. Wer nun glaubt, es handele sich um eine lieblose Zugabe und eine Randnotiz im Produktprospekt, begibt sich auf den Holzweg. Ich zitiere in solchen Momenten gerne meinen Schwager, der aus westfälischen Gefilden stammt: „Der kann aber watt.“ Und wie der kann. Dank des integrierten D/A-Wandlers verarbeiten beide Verstärker über USB komplexe HiRes-Datenströme direkt vom PC oder vom Digital-Laufwerk. Über die asynchrone USB-Übertragung direkt von PC oder Digitalaufwerk mit USB-Ausgang kann der A-70DA hochauflösende Audiodaten mit bis zu 384kHz bei PCM-Daten

und 11.2MHz bei DSD-Streams wiedergeben. Zusätzlich stehen koaxiale und optische Digitaleingänge für SAT-Receiver oder CD-Player zur Verfügung.

Mit 2 x 90 Watt an 4 Ohm und 2 x knapp 70 Watt an 8 Ohm steigt ein furchtloser Verstärker mit kräftiger Statur in den Ring. Dabei vertrauen die Japaner auf eine effiziente MOS-FET-ClassD-Verstärkung, weil sie sich davon dynamische wie detailreiche und präzise Wiedergabe versprechen. Eine vollsymmetrische Vorverstärkerschaltung soll für bestmöglichen Störabstand sorgen. Auf der

Rückseite gibt's drei Pärchen Cincheingänge und einen direkten Eingang sowie eine Tape-schleife. Nett sind MM- beziehungsweise MC-Eingänge für handelsübliche Tonabnehmer. Damit zollt Pioneer dem wachsenden analogen Interesse gebührend Rechnung. Die symmetrischen Neutrik-XLR-Eingänge seien an dieser Stelle nur der Vollständigkeit halber erwähnt.

Übrigens: Mal einfach so hochheben A-70DA klappt nicht. Der A-70DA ist massiv aufgebaut, hat eine ebenso massive Aluminiumfront sowie Aluminiumknöpfe und das macht



### Klangtipp

#### Charly Antolini

*Kock out 2K*

*in-akustik/2 LP 45 RPM*

*Einen Klassiker hat Antolini ja bereits 1979 abgeliefert. Das, was er nun veröffentlicht, ist allerdings nicht minder aufregend, den Stellenwert kann jeder für sich einordnen. Klanglich hat man bei dem Vinyl-Mastering jedenfalls das Machbare erreicht, Brian Gardner beim Bernie Grundman Mastering hat diesen Job erstklassig erledigt. Schön ist übrigens, dass auf dem Klappcover auch deutsche Linernotes zu finden sind. Eine Musiksparte ist allerdings nicht auszumachen, das ist weder Rock noch Jazz, allenfalls von beidem gewisse Elemente. Dazu kommt eine gehörige Prise Funk, insbesondere dann, wenn Wolfgang Schmid die Saiten seiner Basses mal-*

*trätiert. Faszinierend sind allerdings auch die dezenten Momente. Dann erkennt man die exzellente Qualität dieser Musiker und deren feinfühliges Gespür für magische Momente.*

### Klangtipp

#### Blues Company

*Old, New, Borrowed, But Blues*

*in-akustik/2 LP 45 RPM*

*Was macht die Blues Company eigentlich aus: Die Herren treten im Duo, im Quartett oder mit der vollen Breitseite ergänzt mit den Soul Sistaz und den BC-Horns auf. Somit ist die gesamte Bandbreite vom New Orleans Blues bis zum knallharten Chicago Blues möglich und man fährt den ganzen Blues Highway rauf und runter. Genau so stellt sich die LP dar. Aufgenommen wurden die Tracks im Rahmen von SWRlive! im Funkhaus Mainz. Persönlicher Favorit ist „Got To Move On“. Bei „Move to the Groove“ hört man Bo Diddley im Hintergrund hämmern, die Soul Sistaz samt der BC-Horns steuern den Funk bei und bei genauem Hinhören findet man Themen, die aus dem musikalischen Kulturkreis Osteuropas stammen können.*



werden. Sowohl Bassist Wolfgang Schmid als auch Nippy Noya, der mit seinen Perkussions wahre Weltmusik ins Spiel bringt, sorgen für ungewöhnliche Wendungen. Das wiederum kann man nur erleben, wenn der von Phonosophie modifizierte Verstärker so viele Informationen bereitstellt, dass sich Hörer viel stärker in die Musik einbezogen fühlen. Ich möchte betonen, dass diese Abbildung keineswegs auf Kosten der Räumlichkeit geht. Gerade jetzt kann man hören, wo ein Musiker bei der Aufnahme gestanden hat. Darüber hinaus kann man es spüren. Auf der Platte steht übrigens der Warnhinweis: Dies ist kein Kindergeburtstag. Das Abspielen der Schallplatte erfolgt auf eigene Gefahr. Sehr hohe Lautstärke kann ihre Lautsprecher zerstören. Diese Erfahrung habe ich nicht gemacht. Der Hamburger Jung lässt es anständig krachen, aber über eine bestimmte natürlich/realistische Lautstärke hinaus macht es gar keinen Spaß, sich zuzudröhnen. Und bis dahin läuft hier alles im grünen Bereich.

Es lohnt sich, bei diesem Verstärker nicht einzelne Frequenzabschnitte durchzuhecheln. Es gibt schlichtweg zu wenig zu meckern. Untenrum hat der PH A-70DA von Phonosophie Druck, Schwärze, Kontur und Schnelligkeit. Die Titel der neuen LP der Blues Company sind Programm. Die Herren um die Gründungs- bzw. langjährigsten Bandmitglieder Todor „Tosho“ Todorovic und Mike Titre haben fast wie beim Ehegölubte mit etwas Geborgten, Alten und Neuen ihre musikalische Verbundenheit mit der Band und dem Blues erneut versprochen (Blues Company; Old, New, Borrowed, But Blues; in-akustik/2 LP 45 RPM). Man findet Standards wie „Messin‘ with the kid“ ebenso with Freddy Kings „Hide



Away“, wobei hier das „Peter Gunn“ Thema von einer ursprünglichen Freddy King Phrase zum vollen Peter Gunn Thema ausgebaut wurde. Selbst wenn es aus audiophiler Sicht etwas brutaler zugehen sollte, arbeitet der PH A-70DA von Phonosophie unter Livebedingungen sauber. Das Rückwandeicho ist vom jeweiligen Instrument getrennt und sogar die akustische Charakteristik der Wand, hell und hart, ist zu erkennen. Der Phonosophie-Verstärker taucht diese Aufnahme in ein erfreuliches Licht. Die Läufe von Bass und Gitarre sind getrennt und klar. Der Hochtonbereich angemessen und natürlich. Einer der Favoriten aus der musikalischen Gattung Borrowed ist der „Walkin‘ Blues“ von Robert Johnson. Eine Nummer, die gefällt, weil die Blues Company das Robert Johnson-Thema vom Sound und der Gitarrentechnik wirklich aufgefrischt haben. Unter „new“ rangiert „T’s Boogie“: Wie einfach und doch toll kann Musik sein. Ein

